

INFORMATION

zur Pressekonferenz

am 07. Mai 2010

2. Oö. Kinder-Medien-Studie des BIMEZ

Das Medienverhalten der 3- bis 10-Jährigen in OÖ

Mag.^a Doris Hummer

Landesrätin für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Jugend und Frauen

Peter Eiselmaier, MAS, MSc

Leitung BildungsMedienZentrum des Landes OÖ

Dr. David Pfarrhofer

Institutsvorstand von market

Rückfragekontakt

Dr. Gerald Silberhumer, Büro Landesrätin Mag.^a Doris Hummer Gerald.Silberhumer@ooe.gv.at Tel.: 0732/7720-17101;

Mag. Thomas Ploberger, Büro Landesrätin Mag.^a Doris Hummer Thomas.Ploberger@ooe.gv.at Tel.: 0732/7720-17107;

KURZFASSUNG

2. Oö. Kinder-Medien-Studie des BIMEZ

Das Medienverhalten der 3- bis 10-Jährigen

"Gerade in der heutigen vernetzten Welt ist ein bewusster Umgang mit neuen Medien eine wesentliche Fähigkeit von Kindesalter an. Für den richtigen Umgang mit sozialen Netzwerken, Online Spielen und dem world wide web braucht es die richtige Unterstützung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen. Medienkompetenz ist ein wichtiger Bildungsauftrag", betont die Landesrätin für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Jugend und Frauen.

Mediennutzung vermehrt gemeinsam. Kinder nutzen gerne Medien. 6 von 10 Kindern sehen täglich fern, ein Drittel hört täglich Radio und immerhin ein Zehntel ist auch täglich mit dem Handy in Berührung. Im Vergleich zu 2007 verwenden Kinder vermehrt gemeinsam mit jemand anderen die technischen Geräte im Haushalt.

Fernsehen weiterhin sehr beliebt. Kinder, die gerne fernsehen, verbringen durchschnittlich 1½ Stunden vor dem Fernseher, wodurch sich die TV-Nutzung ähnlich wie 2007 stabil auf hohem Niveau hält. Knapp mehr als die Hälfte der Kinder gibt an, schon einmal Angst oder ein ungutes Gefühl beim Fernsehen gehabt zu haben.

Lesefreude leicht rückgängig. Die Begeisterung für Bücher geht zurück. 57 Prozent der oberösterreichischen Kinder lesen zumindest gerne. Vor drei Jahren lag der Anteil noch bei 63 Prozent. Die Anzahl der Kinder, die gar nicht gerne liest, hat sich von 15 auf 21 Prozent erhöht.

Computer- und Internetnutzung nehmen zu. 79 Prozent der Kinder haben Zugang zu Computer. Auch die Spieldauer an Computer und Konsole hat sich geändert: nur mehr ein Viertel spielt gar nicht und die Zahl derjenigen, die täglich mehr als eine Stunde spielen, hat sich mehr als verdoppelt. Die Gruppe der Kinder, die Zugang zu Internet haben, ist von 46 auf 58 Prozent gestiegen.

Erstmals Daten für Österreich. Durch die repräsentativen Daten der Kinder-Medien-Studien ist es erstmals möglich, Entwicklungen und Veränderungen in der Mediennutzung von Kindern aufzuzeigen.

Kostenlose Beratung und Information zu allen medienpädagogisch relevanten Themen für Eltern und PädagogInnen bieten ExpertInnen des BildungsMedienZentrums des Landes OÖ - www.bimez.at

Landesrätin Mag.^a Doris Hummer

2. Kinder-Medien-Studie des BIMEZ

Ergebnisse zum Medienverhalten der 3- bis 10-Jährigen in OÖ

Mit diesem Forschungsprojekt verfolgte das BildungsMedienZentrum des Landes OÖ das Ziel, im Anschluss an die 1. Kinder-Medien-Studie 2007 und die 1. Jugend-Medien-Studie 2009 erneut das Medienverhalten der 3- bis 10-Jährigen zu analysieren und die Daten mit den Ergebnissen von 2007 zu vergleichen.

Die Studie wurde vom market Institut im Auftrag des BildungsMedienZentrums des Landes OÖ durchgeführt. Das Medienverhalten wurde dabei aus drei verschiedenen Blickwinkeln betrachtet:

- Kinder zwischen 6 und 10 Jahren
- Eltern mit Kindern im Alter zwischen 3 und 10 Jahren
- PädagogInnen von Kindergärten und Volksschulen

Die gesamten Ergebnisse dieser Studie stehen zum kostenlosen Download auf www.bimez.at zur Verfügung.

Die Befragungen im Überblick

- Kinder aus Oberösterreich zwischen 6 und 10 Jahren (n=503), die max. statistische Schwankungsbreite beträgt +/-4,48 Prozent, Methode: persönliche face-to-face Interviews, Erhebungszeitraum: 02.03. bis 16.04.2010.

- Eltern aus Oberösterreich mit Kindern im Alter zwischen 3 und 10 Jahren (n=300), die max. statistische Schwankungsbreite beträgt +/-5,80 Prozent, Methode: persönliche face-to-face Interviews, Erhebungszeitraum: 02.03. bis 16.04.2010.
- PädagogInnen von Kindergärten und Volksschulen aus Oberösterreich (n=200), die statistische Schwankungsbreite beträgt +/-7,10 Prozent, Methode: telefonische CATI-Interviews, Erhebungszeitraum: 04.03. bis 12.03.2010.

Erstmals ist es durch die repräsentativen Daten der Kinder-Medien-Studien möglich, Entwicklungen und Veränderungen in der Mediennutzung von Kindern aufzuzeigen.

Obwohl die Studie in Oberösterreich durchgeführt worden ist, können die Daten als Richtwert für Österreich herangezogen werden.

Mediennutzung vermehrt gemeinsam

Die Zahl der Nennungen der gemeinsamen Nutzung von technischen Geräten ist deutlich angestiegen. Vor allem TV (samt Zubehör) sowie Computer und Internet werden überwiegend gemeinsam verwendet. Radio, Kassettenrekorder und Gameboy gebrauchen die Kinder eher alleine (Chart 5).

In der Nutzungsintensität bleibt die Vormachtstellung des Fernsehers bei den oberösterreichischen Kindern ungebrochen: 6 von 10 Kindern (6- bis 10-Jährige) sehen täglich fern – und dies Burschen und Mädchen sowie jüngere und ältere Kinder gleichermaßen. Ein Drittel hört täglich Radio, immerhin ein Zehntel ist

auch täglich mit dem Handy in Berührung – vor allem die älteren Kinder (zwischen 8 und 10 Jahren) verwenden das Handy täglich (Chart 6).

TV-Nutzung stabil auf hohem Niveau

Knapp zwei Drittel der Kinder schalten den Fernseher täglich ein. Kinder, die in der Freizeit gerne fernsehen, geben eine durchschnittliche TV-Nutzungsdauer von etwa 1½ Stunden an. Dabei zeigen sich wenige Unterschiede zwischen Mädchen und Burschen bzw. jüngeren und älteren Kindern, einzig die in Linz wohnhaften Kinder verbringen mehr Zeit vor dem TV-Gerät (Chart 7).

Mit 53 Prozent berichten mehr als die Hälfte der Kinder, schon einmal Dinge im Fernsehen gesehen zu haben, die Angst oder ein ungutes Gefühl hervorrufen (Chart 8).

„Das BildungsMedienZentrum des Landes OÖ unterstützt und informiert Eltern und PädagogInnen in medienpädagogischen Belangen. Darüber hinaus bietet das BIMEZ im Rahmen der Schulfilmaktion in allen oö. Bezirken pädagogisch wertvolle Filme mit Arbeitsunterlagen zur Vor- und Nachbereitung für den Unterricht an,“ so Landesrätin Mag.^a Doris Hummer.

Lesefreude im Abwärtstrend

Die Begeisterung für Bücher ist rückläufig. Nur 57 Prozent der oberösterreichischen Kinder geben an, zumindest gerne zu lesen. Vor drei Jahren lag dieser Anteil noch bei 63 Prozent. Die Gruppe der Kinder, die gar nicht gerne lesen, ist von 15 Prozent auf 21 Prozent gestiegen. (Chart 9)

Computer und Internet weiter im Vormarsch

Mittlerweile haben 8 von 10 Kindern im Alter zwischen 6 und 10 Jahren Zugang zu einem Computer. In der Altersgruppe zwischen 8 und 10 Jahren liegt die Verbreitung sogar schon bei knapp 90 Prozent (Chart 10).

Die intensivere Nutzung des Computers schlägt sich auch in der Spieldauer an Computer und Konsole nieder – nur mehr ein Viertel spielt damit gar nicht, hingegen hat sich die Zahl derjenigen, die täglich mehr als eine Stunde spielen, von 5 auf 12 Prozent mehr als verdoppelt. Die Eltern bleiben zwar die Hauptlieferanten von Computerspielen, darüber hinaus kaufen sich die Kinder die Spiele aber vermehrt auch selbst bzw. nutzen das Internet, um an zu Spiele zu gelangen (Chart 12, 13).

Bei Lernprogrammen fehlt es – gerade im Vergleich mit den gestiegenen Spielerfahrungen – an Attraktivität. So verwendet weiter knapp die Hälfte der oberösterreichischen Kids keine Lernprogramme (Chart 14).

Während 2007 noch 46 Prozent der Kinder Internet zur Verfügung hatten, ist die Gruppe 2010 auf 58 Prozent angestiegen (Chart 16).

Die nunmehr größere Gruppe der InternetnutzerInnen ist deutlich aktiver als zuletzt – so werden Kinderseiten vermehrt besucht, häufiger Onlinespiele genutzt und öfter Filme im Internet angesehen. Spiele interessieren dabei vermehrt die Burschen, die jungen Mädchen bevorzugen Kinderseiten (Chart 17).

Informationsbedarf zeigt sich bei der Internetsicherheit. Knapp 90 Prozent der oberösterreichischen InternetnutzerInnen zwischen 6 und 10 Jahren machen sich keine Gedanken über die Geheimhaltung von Informationen (Chart 18).

Angesichts der steigenden Internetnutzung weist Landesrätin Mag.^a Doris Hummer darauf hin, dass schon sehr früh Chancen, Risiken und Gefahren thematisiert werden sollen:

„Wichtig ist es, junge Mädchen und Burschen für eine sichere Internetnutzung zu sensibilisieren. Das BildungsMedienZentrum des Landes OÖ bietet Seminare für PädagogInnen an, in denen sie auch Anlaufstellen und Kontaktpersonen, wie saferinternet oder Internet Ombudsmann, kennen lernen.“

Kinder & Handy

Ein Viertel der oberösterreichischen Kinder zwischen 6 und 10 Jahren verfügt über ein eigenes Handy, in der Gruppe der 8- bis 10-Jährigen ist es bereits ein Drittel (Chart 23).

PädagogInnen stehen der frühen Nutzung des Handys mit Skepsis gegenüber. Knapp zwei Drittel lehnen die Entwicklung ab, dass Kinder im Kindergarten- bzw. Volksschulalter bereits ein Handy besitzen. Handys führen dazu, dass die Kinder weniger miteinander reden und die Rechtschreibung beeinträchtigt wird (Chart 37).

Mediennutzung zeigt Wirkung auf Eltern

Mehr Eltern als noch 2007 legen Regeln zur TV-Nutzung fest, indem nur bestimmte Sendungen gesehen werden dürfen, das Kind vorher fragen muss, wenn es fernsehen will, oder die Fernsehdauer zeitlich beschränkt wird (Chart 29, 30).

Der Computernutzung stehen die Eltern gespalten gegenüber. Zum einen werden Unterstützung für die Schule und Spaß häufiger genannt als noch 2007, zum anderen wächst aber auch die Sorge ob der Kontrolle und Einfluss auf Gewaltbereitschaft. Kritisch wird auch die Internetnutzung gesehen: Hier denken die Eltern vor allem an die mangelnde Kontrollierbarkeit, an das Vermitteln ungeeigneter Dinge und an einen Einfluss auf die Gewaltbereitschaft des Nachwuchses. Spaß und Spannung finden die Kinder nach Meinung der Eltern im TV, und hoch im Kurs stehen bei den Eltern weiterhin die Bücher (Chart 28).

Unterstützung in dieser verantwortungsvollen Aufgabe der Erziehung können Eltern im BildungsMedienZentrum erhalten, das kostenlose Beratung, Broschüren, Informationen und Vorträge zur Verfügung stellt.

Bedeutung der Medien wird unterschätzt

Stabil – und auf niedrigem Niveau – ist nach Meinung der Eltern der Einfluss der Medien auf das Familienleben: Nur 5 Prozent der Eltern sprechen von einer sehr großen Beeinflussung, ein knappes Drittel gibt eine zumindest große Beeinflussung zu Protokoll. Auffällig ist, dass Eltern mit überdurchschnittlichem Bildungsniveau deutlich häufiger von einem großen Einfluss der Medien auf das Familienleben ausgehen (Chart 26).

Dass die Bedeutung der Medien von den Eltern unterschätzt wird, zeigen die Auswirkungen – der Fernseher zählt zu den wichtigsten Freizeitbeschäftigungen: So gibt knapp jeder zweite Haushalt (Tendenz steigend!) an, dass abendlich fast immer der Fernseher läuft und auch gemeinsame gemütliche Fernsehabende werden etwas häufiger artikuliert als noch im Jahr 2007 (Chart 27).

Freizeitverhalten - Sport im Aufwind

Spielen, egal ob drinnen oder draußen, und Freunde treffen liegen in der Beliebtheitsskala der 6- bis 10-Jährigen ganz oben. Neben diesen aktiven Beschäftigungen spielt aber weiterhin Fernsehen eine zentrale Rolle in der Freizeitgestaltung der Kinder. An Beliebtheit zugenommen haben Tiere und Sport. Etwas gesunken in der Gunst der Kinder sind Radio und Gameboy (Chart 3).

Auch bei den Interessensgebieten ist der Sport im Aufwind – knapp die Hälfte der Kinder zwischen 6 und 10 Jahren interessiert sich mittlerweile sehr dafür. Sport belegt dadurch Platz 3 hinter Freundschaft und Tiere.

Bei der Auswertung der Interessen von Mädchen und Burschen zeigt sich, dass Mädchen mehr an Mode, Musik und Tiere denken, während sich Burschen mehr für Sport, Computer, Technik und Autos interessieren. Kinder mit Migrationshintergrund (1., 2. oder 3. Generation) antworten in vielen Bereichen recht ähnlich wie der Durchschnitt der oberösterreichischen Kinder, auch hier zählen Tiere, Freunde und Sport zu den wesentlichsten Interessensgebieten. Überdurchschnittlich stark ist das Interesse dieser Zielgruppe an Schule, Computer und fremden Ländern, während Musik machen und Mode eher weiter unten rangieren (Chart 4).

Engagement rund um Mediennutzung

„Kinder sind von klein auf von Medien umgeben. Sie sollen aber Medien nicht nur passiv nutzen, sondern sich auch aktiv damit auseinandersetzen und verstehen, wie Medien funktionieren“, so Landesrätin Mag.^a Doris Hummer.

Speziell für Kindergarten, Hort und Schule bietet daher das BildungsMedienZentrum Workshops zur kreativen Medienarbeit an, in denen Kinder die Möglichkeit haben, selber einen Trickfilm zu erstellen, einen Radiobeitrag zu gestalten oder fotografische Arbeiten durchzuführen.

Laut der Kinder-Medien-Studie 2010 werden Bücher in den Kindergärten und Schulen intensiv besprochen, das Internet hingegen, trotz leichtem Zuwachs, noch weit hinter der realen Verbreitung hinterher: Nur etwa ein Zehntel der PädagogInnen spricht mit den Kindern oft über die Erlebnisse im Internet, fast die Hälfte spart dieses Thema gänzlich aus. Die Aussagen zum Internet verdeutlichen ein gehöriges Maß an Skepsis – die negativen Aspekte haben (mit Ausnahme des Nutzens für Schule/Kindergarten) deutlich zugelegt, positive Eigenschaften haben hingegen abgenommen.

Nur 35 Prozent sehen Lernprogramme am Computer als lehrreich. 23 Prozent sind der Meinung, dass eine frühe Gewöhnung an den Computer wichtig ist. Aktuell legen PädagogInnen großen Wert darauf, dass Kinder nur mit Filterprogrammen im Internet surfen dürfen, sorgen sich wegen steigender Gewaltbereitschaft, mangelnder Bewegungsfreude und einer Beeinflussung des sozialen Verhaltens (Chart 34, 35).

Die Bedeutung des Themas Internet ist den PädagogInnen aber bewusst – dementsprechend wünschen sie sich in Kindergärten und Volksschulen mehr Informationen über einen sicheren und sinnvollen Umgang mit dem Internet.

In diesem Sinne startete das BildungsMedienZentrum eine Service- und Informationskampagne zur Mediennutzung mit dem Schwerpunkt „Gewalt und Medien“. Flächendeckend in ganz Oberösterreich werden für PädagogInnen mehrtägige Workshops angeboten, um über Handlungsmöglichkeiten bei Konfrontation mit medialer Gewalt zu informieren, Interventionsmöglichkeiten aufzuzeigen, Ansprechpartner vorzustellen und entsprechende Verhaltens- bzw. Reaktionsmuster zu vermitteln.

Medienpädagogisches Service des BIMEZ des Landes OÖ

Das BildungsMedienZentrum des Landes OÖ (BIMEZ) – Kompetenzzentrum für neue Medien, Medienpädagogik und –bildung bietet für Eltern und PädagogInnen folgende Services an:

- kostenloser Download der "1. Oö. Jugend-Medien-Studie des BIMEZ" und der "1./2. Oö. Kinder-Medien-Studie des BIMEZ" auf www.bimez.at (Rubrik Medienpädagogik > Medien-Studien des BIMEZ)
- Größtes Medienangebot von rechtlich abgesicherten Unterrichtsmedien in Österreich
- Kostenlose medienpädagogische Beratung und Information, E-Mail: bimez.BGD.post@ooe.gv.at
- Homepage mit Fachinformationen www.bimez.at
- Lernsoftwarebeschreibungen und -rezensionen unter www.bimez.at/lernsoftware



- Angebot von Seminaren zum Thema Medienpädagogik für KindergärtnerInnen, HorterzieherInnen und Volksschul- und HauptschullehrerInnen (in Kooperation mit Kindergarten- und Hortreferat und Pädagogischer Hochschule OÖ)
- Medienworkshops wie z.B. Trickboxx (Gestalten eines Trickfilms), Podcast (Gestalten von Internetradiobeiträgen), fotografisches Arbeiten mit Kindern und Bilderbuchkino
- Vermittlung von ReferentInnen für medienpädagogische Veranstaltungen in Kindergärten und Schulen